

22) **Eine Familie von Königskaufleuten judäischer Herkunft**¹ – In den eng zusammengehörenden Heiratsurkunden BM 65149 und BM 68921 (Roth, AOAT 222, Nr. 26, Jursa, NABU 2001/102 und TUAT NF 1, 190f. Nr. 1, Zadok, *The Earliest Diaspora* [Tel Aviv 2002], 29 und 58f.), erscheinen als Parteien u.a. ein Bēl-uballiṭ/A-mu-še-e (ungefähr /hawše’/, ‘Hosea’) und seine Schwester Kaššāja; der Name eines weiteren Bruders ist nicht bekannt.² Ein weiterer Zeuge ist Ahi-Jama (ca. /aḫī-jaw/), Sohn des A-ri-ih (/ariḫ), ein königlicher Kaufmann (*tamkār šarri*). Die Tafeln sind in das fünfte Jahr von Kyros zu datieren. Es gibt nun zusätzliche relevante prosopographische Evidenz. Ein Bruder des Ahi-Jama names Basia, gleichfalls königlicher Kaufmann, erscheint in BM 75434, 18.2.10 Nbn, als Schuldner eines Zehntpächters des Ebabbar.³ Ein anderer Bruder, Marduka, findet sich in dem Ebabbar-Text BM 68420 (3.11 Nbn; Umschrift C. Waerzeggers für das START-Projekt), einer beschädigten Quittung (oder dergl.) über eine Hausmietzahlung. Man kann vermuten, daß er, und vielleicht die ganze Familie, Mieter eines der Häuser des Ebabbar, vielleicht am Kai, wo der Tempel zahlreiche Häuser besaß, war. Wichtig ist BM 74411 (30.2.12 Nbn), worin u.a. der Kauf von 52 Schekel Gold von A-mu-še-e/A-ri-hi durch den Tempel verzeichnet wird. Dieser Amuše ist daher ein weiterer Bruder und sicher ebenfalls ein Kaufmann, vielleicht sogar ein Königskaufmann – Verkäufer von Gold sind in der Regel professionelle Händler (oder institutionelle Funktionäre, was hier freilich auszuschließen ist). Amuše ist außerdem sicher der Vater der Protagonisten von BM 65149 und BM 68921 (der Zeuge Ahi-Jama ist daher ihr Onkel). Diese zwei privaten Rechtsurkunden wurden in einem relativ engen Kreis von Verwandten und Berufskollegen (unter den Zeugen ist ein weiterer Königskaufmann)

¹ Diese Miscelle wurde im Rahmen unseres vom Fonds für die Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (Wien) finanzierten START-Projekts *The Economic History of Babylonia in the First Millennium B.C.* geschrieben.

² Die beiden letzten Zeugen in BM 68921, Šamaš-iddin und Nabû-ittannu, deren Patronymika verloren sind, sind nicht nachweislich Söhne des Amuše (vgl. aber Zadok, *The Earliest Diaspora*, 29). Der Sohn des Amuše [der Name ist abgebrochen], der der letzte Zeuge in BM 65149 ist, erscheint wahrscheinlich als Protagonist in BM 68921: 3'. [Beachte, daß in NABU 2001/102 A das Ende von Zeile 3' von BM 68921 natürlich a-n[a Igu-za-nu] zu lesen ist.]

³ Schon bei Jursa, in R. Rollinger und Ch. Ulf (Hrsg.), *Commerce and Monetary Systems in the Ancient World (Melammu Symposia V, Wiesbaden 2004)*, 13193.

abgeschlossen. Hinsichtlich der Frage der Assimilation der Familie in das babylonische Umfeld ist bemerkenswert, daß nicht nur die zweite bezeugte Generation babylonische Namen hat, wie Zadok bemerkt hat (*The Earliest Diaspora*, 59), sondern daß unter den vier Namen der ersten bezeugten Generation ebenfalls bereits zwei ortsübliche Namen sind. Wenn nicht Namensänderungen oder Doppelnamen vorliegen, hieße das, daß die Familie spätestens mit Arih nach Babylonien gekommen sein muß. Dennoch hatte mindestens die erste 'Diasporageneration' ihre Verbindungen in den Westen aufrecht erhalten, wie sich aus ihrer Handelstätigkeit als Königskaufleute ergibt.⁴

Michael JURSA (02-12-2005) michael.jursa@univie.ac.at
Inst. für Orientalistik, Spitalg. 2, Hof 4, A-1090 WIEN (Autriche)

⁴ Man beachte auch *OIP* 122, 15. Dies ist ein Sklavenkaufvertrag, geschrieben in dem nicht identifizierten Ort Bīrānātu*, aus 17.11.24 Nbk. Der Käufer ist ein ¹šá-di-ku*, a*-šú* šá* I*a-ri-hi. Die Tafel läßt sich nirgendwo archivalisch anschließen (Details zu den Kollationen in meiner Rezension zu *OIP* 122 [JAOS]).